

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke  
Tübingen, Kottenburg und Nagold.

Im Verlag bei Wilh. Heinr. Schramm.

Nro. 74. Montag den 16. September 1822.

- I. Gemeinschaftliche Oberamtliche Verfügungen; Keine.  
II. Besondere Amtliche Verfügungen. Oberamt Tübingen.

Walldorf, Tübinger Oberamts. Der diesjährige Herbstmarkt des hiesigen Orts, welcher, wie immer auf Donnerstag nach Gallas fällt, ist in dem Calender unrichtig auf den 8. Oct. angezeigt und wird nicht an diesem Tage, sondern am Donnerstag den 17. Oct. d. J. gehalten werden, wovon das Publicum hiemit in Kenntniß gesetzt wird, und zwar die Orts-Vorstände mit der Bitte um Bekanntmachung an ihre Ortsangehörige.  
Den 12. Sept. 1822.

Beamtung.

Oberamt Reuttlingen.

Gomaringen, Oberamts Reuttlingen. (Schaafwaide-Verleihung.) Die bisherige Viehtrift von Gomaringen mit einem Flächen-Gehalt von 483 Morgen Wäsen und etwa 300 Morgen Wäufeld wird von Georgy 1823 an auf Drey Jahre unter Leitung der unterzeichneten Stelle an den Meistbietenden als Schaafwaide verliehen werden.

Dieselbe erträgt über Abzug der Gemeindef- und Freischafe 600 Stücke, und beschränkt

sich auf die Sommer-Walbe. Der Pächter hat weder freie Wohnung, noch Stallung, noch sonstige Nutzungen anzusprechen.

Die Liebhaber wollen sich Donnerstag den 17. Oct. d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause in Gomaringen einfinden, und daselbst die weiteren Pachtbedingungen vernehmen.

Reuttlingen den 12. Septbr. 1822.

K. Oberamt.

Kottenburg. Die unterzeichnete Stelle wird künftigen Donnerstag den 19. Sept. Vormittags 10 Uhr, ohngefähr 150 Scheffel Roggen vom Jahrgang 1821. öffentlich versteigern; auch ist noch Zehent Dinkel vom Jahr 1821. aus freier Hand zu verkaufen.  
Den 14. Sept. 1822.

K. Cameralamt.

Außeramtliche Gegenstände.

Tübingen. Aus dem Vermögen des Christoph Kehrer's, Weingärtners, ist zum Verkauf ausgesetzt

1 Verl. Weinberg auf dem Desterberg und

des Gottlieb Niebert ohngefähr 1 Morg. Acker im Bichwaldle.

Die Liebhabere können sich den 19. Sept.  
d. J. auf dem Rathhaus einfunden.

**Auf den Patriot**

als Fortsetzung des Volksfreundes  
werden auch auf das letzte Vierteljahr vom  
1. Oct. bis letzten Dec. 1822. gegen Einen  
Gulden Vorausbezahlung Bestellungen an-  
genommen. Jedes Postamt nimmt die Be-  
stellung an, wem es aber bequemer und nä-  
her ist, der kann das Blatt auch unmittel-  
bar von der Schramm'schen Buchdruckerey  
beziehen, wo es mit dem Tübinger Wochen-  
blatt zugleich versendet werden kann. Mei-  
nen zahlreichen Lesern und Freunden bieder-  
Handschlag mit Dank und Gotteslohn!!  
Der Herausgeber.

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und  
Brod-Preise.**

**In T ü b i n g e n,**  
am 13. Sept. 1822.

**Frucht-Preise.**

Dinkel 1 Schfl.	3fl. 40kr.	4fl. 23kr.	4fl. 42kr.
Haber 1 Schfl.	3fl. 44kr.	4fl. 6kr.	4fl. 30kr.
Kernen 1 Ori.			Haber
Gersten 1 —	47kr.		Rocken
Erbsen 1 —			Bohnen 1 fl.
Wicken 1 —			Linsen

**Victualien-Preise.**

Schensfleisch . . .	1 Pf.	6 fr.
Rindfleisch . . .	1 —	5 fr.
Hammelfleisch . . .	1 —	5 fr.
Schweinsfleisch mit Speck 1 Pf.		7 fr.
— — ohne — 1		6 fr.
Kalbtfleisch . . .	1 —	5 fr.

**Brod-Taf.**

8 Pfund Kernenbrod . . .	18 fr.
8 — Rucknbrod . . .	16 fr.
1 Kreuzerweck schwer . . .	9 Lt. 1 1/2 Qt.

**Geographie von Württemberg aus Hrn  
Präceptor Neummingers Geographie  
von Württemberg.**

(Fortsetzung.)

Noch unsäßer als die Grenzbestimmung  
ist die Eintheilung der Alp. Man un-  
terscheidet gemeinlich zwischen Rauher  
Alp, Hochsträß und Albuch; aber diese  
Unterscheidung bezeichnet mehr einzelne Ge-  
genden, als eine vollständige Eintheilung  
des Ganzen. Man versteht nämlich unter  
Rauher Alp hauptsächlich die Gegend von  
der Lauchart an bis Zainingen, die  
im engsten Sinne sogenannte Alp; unter  
Hochsträß — eine von einer alten Rös-  
merstraße herrührende Benennung — die Ge-  
gend von Blaubeuren, und unter Albuch  
die hohe Gebirgs-Ebene zwischen Alen,  
Heidenheim und Weissenstein, an dem rech-  
ten Ufer der Benz. Weiterhin, von Lauch-  
heim und Rapsenburg nach Neresheim hin,  
tritt die Benennung Herdtfeld ein.

Am aller unbestimmtesten ist die Unte-  
rtheilung in Vorderer und Hinterer Alp,  
welche hauptsächlich die Rauhe Alp trifft.  
In jeder Gegend wird wieder anders unter-  
schieden: am natürlichsten versteht man un-  
ter Vorderer Alp die vorwärts gegen  
den nördlichen Rand des Gebirgs gelegenen  
Theile, insbesondere zwischen dem Pfullin-  
ger und Neidlinger Thal, und unter Hin-  
terer Alp das, was rückwärts und haupt-  
sächlich rückwärts von dem Ursprung der  
Erms gelegen ist.

Die Höhe der Alp ist in einzelnen Punk-  
ten geringer, als die des Schwarzwalds,  
doch kommt sie dieser in ihren Flächen, die  
im Durchschnitte ungefähr 2000 P. Fuß sich  
über die Meeresebene erheben, ziemlich gleich,

berg aus Hrn  
Geographie  
rg.  
)  
renzbestimmung  
Alp. Man un-  
schen Kauber  
uch; aber diese  
ehr einzelne Ge-  
ige Eintheilung  
nämlich unter  
die Gegend von  
inigen, die  
te Alp; unter  
einer alten Ab-  
nung — die Ge-  
unter Albuch  
wischen Nalen,  
an dem rech-  
hin, von Lauch-  
Nereehelm hin,  
feld ein.  
n ist die Unter-  
Hincere Alp,  
laube Alp trifft,  
er anders unter-  
versteht man un-  
vorwärts gegen  
Gebirgs gelegen  
en dem Pfälz  
und unter Hin-  
wärts und haupt-  
n Ursprung der  
einzelnen Punk-  
Schwarzwalde,  
ren Flächen, die  
000 P. Fuß sich  
, ziemlich gleich,

und selbst die einzelnen Punkte geben denje-  
nigen, welche wenigstens auf dem Württem-  
bergischen Schwarzwalde als die höchsten be-  
trachtet werden, nichts nach. Der Roß-  
berg zum Beispiel mißt 2681 P. Fuß,  
ähnliche Höhen besitzen der Sternenberg  
bey Offenhausen, der Ferrenberg bey  
Münsingen, der Guckenberg und die Buch-  
halde bey Gravenet; das Oberhödnle  
hingegen bey Dinstmellingen mißt 2911 P.  
Fuß, und das Dorf Winterlingen sel-  
ber liegt in einer Höhe von 2385 P. Fuß.  
Das Gebirg senkt sich auf seinem Zuge nach  
N. Ost. Doch hat die Erdofläche, auf wel-  
cher das Dorf Bartholomä im Kalbuch liegt,  
wieder 2181 P. Fuß Höhe.  
Beide Gebirge, der Schwarzwald und  
die Alp, unterscheiden sich wesentlich von  
einander nicht nur durch ihre innere Beschaf-  
fenheit, sondern auch durch ihre Vegetation  
und äußere Gestalt. Jener trägt hauptsäch-  
lich Nadelholz, diese Laubholz. Die Alp  
ist mehr eine GebirgsEbene, Plateau, der  
Schwarzwald mehr eigenliches Gebirg ohne  
eine große zusammenhängende Fläche, ob-  
gleich dieser ebenso, wie jene, auf seinem  
Rücken bewohnt und angebaut ist; wie man  
sich denn überhaupt eine sehr irrige Vorstel-  
lung machen würde, wenn man entweder  
unter dem Schwarzwald einen zusammen-  
hängenden Wald, oder unter der Alp eine  
unwirthbare Höhe sich dächte. Beide Ge-  
birge haben ihre steile und ihre allmählig sich  
verflächende Seite, aber mit dem Unterschiede,  
daß die steile Seite bey dem Schwarzwalde  
die linke und von dem Land abgekehrte, bey  
der Alp hingegen die rechte, gegen den größ-  
fern Theil des Landes gerichtete, ist. Aus  
diesem Grunde bietet auch die Alp von ihren

Höhen die herrlichsten Ausichten über das  
Land dar, während die Ausichten von dem  
Schwarzwalde über den Rhein hinüber fallen.  
Berge, die sich durch ihre Ausichten so  
wohl, als durch ihre Form und meist auch  
durch historisches Interesse auszeichnen, sind  
die Lochen bey Walingen; der Heuberg;  
der Roßberg; die Achalm; Hohens-  
Neuffen; die Teck; Hohenstaufen;  
der Rechberg; der Struisenberg; diese  
sämmlich an der Alp. Auf dem Schwarz-  
walde sind durch ihre Ausicht berühmt, der  
Roßbühl auf dem Kniebis, der Dobel,  
die Bergkuppen an der Murg, und zwischen  
Herrenalb und Gernsbach.  
Nach dem Schwarzwald und der Alp ver-  
dienen unter den Gebirgen des Landes noch  
bemerkt zu werden: die Ellwanger und  
Kimpurgischen Gebirge und von diesen  
wieder das gegen Heilbronn sich erstreckende  
Löwensteiner Gebirge, von denen die  
erstern zum Theil mit der Alp in Verbin-  
dung stehen, sich an diese anschließen, und  
in mehreren Zweigen über die östlichen und  
nördlichen Gegenden des Königreichs sich ver-  
breiten, während von der westlichen Seite  
der Schwarzwald seine Ausläufer in dem  
Strohberg, dem Heuchelberg und  
auf der Grenze des Landes im Obenwald  
herüberschickt. Die Ellwanger und Kimp-  
urgischen Gebirge erreichen häufig eine der  
Alp nahekommende Höhe. Unter den ein-  
zelnen Bergen ragen hier besonders hervor der  
einzelne stehende Tpf oder Nipf und Ho-  
henbaldern bey Bopfingen, die jedoch  
noch zur Alp gerechnet werden können; der  
Hohenberg bey Ellwangen; der Ein-  
korn und der Streiflisberg bey Hall.  
Ferner sind bemerkenswerth der Stockberg



bey Ehrenstein, der Michelsberg bey  
Winnigheim, der isolirte Asperg bey Lud-  
wigsburg. Ebenso in Ober-Schwaben der ein-  
zeln stehende Bussen unweit Niedlingen und  
der berühmte Felsen, der die Feste Hohent-  
wiel trägt, beyde durch unermessliche Aus-  
sicht, wie durch die Geschichte merkwürdig.  
(Die Fortsetzung folgt.)

**Anekdoten und Erzählungen.**  
Rettung eines ehrlichen Mannes  
aus den Klauen der Bosheit. Aus  
den Erheiterungen, Jahrgang  
1822. Fünftes Heft.  
(Fortsetzung.)

In dem Hotel, in welchem Hr. Larmes  
einige Zimmer im Hintergebäude bewohnte,  
und welches dem Grafen Drron, der hier  
mit seiner Gemahlin eines der glänzendsten  
Häuser in Paris machte, eigenthümlich zu-  
gehörte, war auch eine Gespielin oder Gesell-  
schafterin der Gräfin, Namens Pauline  
de Pons, eingewohnt, die eine elternlose  
Waise, ohne Vermögen und abhängig von  
der Gnade des Grafen war. Der Prinz  
Soubise machte der Tochter des Grafen  
den Hof, oder vielmehr der Pauline, die  
aber dessen Schmeicheleien nicht annahm, son-  
dern ihn zurückwies, welches Soubise nur  
stärker anreizte. Als Colas von seinem  
Herrn in seiner Verzweiflung durch den in-  
nern Hof des Hotels Hände ringend weg-  
gieng, und Pauline den schönen Colas so  
betrübt sahe, erschrak sie über seinen Anblick,  
ruft ihm, und fragte, was ihm vor ein  
Unglück begegnet seye? Colas war ein schö-  
ner artiger Mann, schrieb der Gräfin und  
der Pauline Noten ab, und ward daher  
gut von beiden gelitten, Pauline drang  
daher mit aller Liebendwürdigkeit und An-  
theil nehmend in Colas, daß er sein An-

liegen ihr anvertrauen solle, der sich aber  
auf hartnäckigste weigerte, bis Pauline  
ihm mit Thränen sagte, daß es sie schmerzte,  
kein Zutrauen zu ihr zu haben, diesen  
Thränen konnte Colas nicht länger wider-  
stehen, unter dem Siegel der höchsten Ver-  
schwiegenheit erzählte er dann die Bosheit  
des von Garry, und was seinem guten  
Herrn dem Hr. Larmes vor ein Unglück  
drohe, das auch ihn treffen müsse, und kein  
Mittel ihm auszuweichen, vorhanden seye;  
Pauline hörte mit gespannter Aufmerk-  
samkeit zu, erstaunte über die fein angespon-  
nene Bosheit des Hr. von Garry, und  
suchte den Colas so viel möglich zu beruhig-  
en, indem sie versprach, über die Sache  
reiflich nachzudenken, ob kein Mittel zur  
Rettung aufzufinden zu machen möglich wäre.  
Colas gieng, und die gute Pauline,  
welche ein edles Mädchen war, sann auf Ret-  
tung; wie sie so ganz nachsinnend und be-  
trübt da saß, kam der Prinz Soubise an-  
gefahren, und gerade die Stiege herauf, als  
Pauline aus ihrem Zimmer trat. Der  
Prinz sie sehend, suchte sogleich ein Gespräch  
mit ihr anzuknüpfen, indem sie mit ihren  
Augen voll Thränen und in ihrem Kummer  
ihm sehr auffiel, wo sein erstes war, sie um  
ihren Kummer zu befragen, und sie mit  
Schmeicheleien zu überschütten. Pauline  
aber achtete seine Schmeicheleien nicht, grü-  
ßete aber doch in Eile ihren Plan darauf,  
ob durch den Prinzen dem armen bedrängten  
Larmes nicht zu helfen wäre, und suchte  
auf diesen Plan hin den Prinzen vor Hr. La-  
mes zu gewinnen. Gnädigster Herr, sagte sie  
zu ihm, lassen sie vor allem jetzt ihren Scherz  
bei Seite, mir liegt etwas Ernstes auf dem  
Herzen, das mich zu allem Scherz verstimmt.

(Die Fortsetzung folgt.)